

295. Die Sichel gewidmete Festschrift (s. oben S. 568 n. 143), die den 6. Ergänzungsband der Mittheil. des Instit. für österreich. Geschichtsf. bildet, ist noch nicht ausgegeben. Wir berichten einstweilen über die Beiträge, von denen uns Separatabzüge zugegangen sind. — S. 41 ff. veröffentlicht K. Uhlirz Untersuchungen zur Geschichte Kaiser Otto's II., wobei er zunächst die Quellen über den Dänenzug Otto's und über den Versuch eines Aufstandes Herzog Heinrichs II. von Bayern (974) einer eingehenden Prüfung unterzieht; der auf nordische Ueberlieferung zurückgehende Bericht der *Annales Altahenses*, nach welchem zwei Züge Otto's gegen die Dänen anzunehmen wären, wird mit Ehrenfeuchter gegen Sichel verworfen. Die anschliessende Erörterung über die Herkunft der österreichischen Dynastie gelangt zu dem Ergebnis, dass die von Otto von Freising (Chronik VI, 15) behauptete Möglichkeit der Abstammung von den älteren Babenber gern trotz der von Stein u. a. dagegen erhobenen Bedenken immer noch die grösste Wahrscheinlichkeit für sich hat.

R. H.

296. Die von E. Mabilie angezweifelte Authenticität der *Historia Andegavensis* des Fulco Rechin, die schon Luchaire in der *Bibl. de la fac. des lettres de Paris* VIII, 8 ff. wahrscheinlich gemacht hat, wird von L. Halphen ebenda XIII, 7 ff. erwiesen. Freilich soll der letzte Theil, der den Kreuzzugsbericht enthält, (von 'Sequenti autem aestate' an, ed. Marchegay-Salmon S. 381; *Mon. Germ. SS.* XXVI, 461 Z. 22) von anderer Seite später hinzugefügt worden sein.

R. H.

297. In dem 10. Hefte der *Bibliothèque de la faculté de philosophie et lettres de l'Université de Liège* (Brüssel 1900) veröffentlicht K. Hanquet eine kritische Studie über die Klosterchronik von St. Hubert, als deren Verf. er, übereinstimmend mit Krollick, den Mönch Lambert den jüngeren zu erweisen sucht. Eben demselben schreibt er mit hoher Wahrscheinlichkeit auch die *Vita Theoderici* und das 2. Buch der *Miracula S. Huberti* zu. Der Text der Chronik erfährt manche recht schätzbare Berichtigungen und Erläuterungen, und wir erfahren, dass die einzige Grundlage desselben, die Hs. von Orval, die lange im Privatbesitz war, seit 1893 von der Brüsseler Bibliothek angekauft und durch zwei früher fehlende Blätter vervollständigt worden ist.

E. D.